

Die Bibliothekspartnerschaft mit der Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg im Jahresrückblick

Von Birgit Oberhausen

Dank der schnellen TGV-Verbindung sind die Partnerstädte Stuttgart und Straßburg seit Sommer 2008 verkehrstechnisch sehr eng zusammengewachsen. Zeitgleich hat auch die Bibliothekspartnerschaft mit der Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg noch einmal deutlich an Fahrt zugenommen:

Mit der feierlichen Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens am 12. November 2008 in Straßburg wurde die Bibliothekspartnerschaft zwischen WLB und BNU – nach immerhin schon rund fünf Jahren intensiver, jedoch inoffizieller Zusammenarbeit – auf eine offizielle Grundlage gestellt. Dass die Unterzeichnung im Rahmen der Ausstellungseröffnung *1914-1918 - In Papiergewittern / Orages de papier: Die Kriegssammlungen der Bibliotheken / Les collections de guerre des bibliothèques* stattfand, verlieh dem Ereignis eine ganz besondere Note, hatten sich doch die beiden Bibliotheken für ihr erstes großes Gemeinschaftsprojekt an ein höchst sensibles Kapitel der deutsch-französischen Vergangenheit herangewagt. Auch das Jahr 2009 stand zunächst ganz im Zeichen der gemeinsamen Ausstellung, die vom 12. März bis 25. April 2009 in Stuttgart zahlreiche Besucher anlockte. Mit einer Präsentation im Musée d'Histoire contemporaine im Pariser Hôtel National des Invalides wird *In Papiergewittern* ab dem 27. Oktober 2010 zum vorerst letzten Mal gezeigt werden.



Zwischenzeitlich war mit der von Frau Dr. Ute Oelmann konzipierten Ausstellung *Hölderlin – Entdeckungen* schon die Idee für ein neues Projekt in den Köpfen gereift: Für die Übernahme der Ausstellung in der BNU setzten die Straßburger Kollegen Aude Therstappen (Leiterin des Sondersammelgebiets Germanistik) und Christophe Didier (Leiter der Medienbearbeitung) den Schwerpunkt auf die Rezeption Hölderlins in Frankreich und gaben somit dem ursprünglichen Konzept einen neuen Zuschnitt. Zwar ist Hölderlin im französischen Intellektuellenmilieu eine feste Größe, doch mit der am 27. Januar 2010 in Straßburg eröffneten Ausstellung *Friedrich Hölderlin – Présences du poète* sollte er erstmals auch einem breiten französischen Publikum vorgestellt werden. Eine besondere Attraktion bildeten die 11 Originalhandschriften des Dichters, die anlässlich der Straßburger Ausstellung zum ersten Mal außerhalb Deutschlands gezeigt wurden. Abbildungen der Handschriften wie auch der weiteren Exponate



Blick in die Hölderlin-Ausstellung

sind in dem reich bebilderten Katalog zu bewundern, der von Ute Oelmann und Aude Therstappen gemeinsam im Kunstverlag Somogy (Paris) herausgegeben wurde.

Auch im Bereich des Personalaustauschs ruhten die Beziehungen nicht: Wie schon der Vorgängerjahrgang des mDs im Jahr 2005 statteten auch die FaMI-Auszubildenden Frau Mörixbauer, Herr Reinhardt, Frau Rosmej und Frau Starke in Begleitung von Frau Rudolf und Frau Oberhausen im Mai 2009 der BNU einen Informationsbesuch ab. Die Gruppe wurde von David-Georges Picard und Christophe Didier empfangen und erhielt zunächst eine ausführliche Hausführung, in deren Rahmen insbesondere die für 2010-2014 geplanten Baumaßnahmen ausführlich und anschaulich geschildert wurden. Der Umbau und die Sanierung des 1889 im wilhelminischen Stil erbauten Gebäudes an der Place de la République stellen eine enorme logistische Herausforderung dar: Bis auf die Außenmauern sollen alle Bereiche völlig neugestaltet werden und teilweise hat man es sich auch zum Ziel gemacht, die ursprüngliche Architektur wiederherzustellen, so z. B. durch ein repräsentatives Treppenhaus. Vor allem die auf acht Etagen verteilten und in ihrer Statik sehr gefährdeten Magazinflächen müssen tiefgreifenden Sanierungen unterzogen werden; die bislang sehr begrenzten Freihandbestände sollen auf 200.000 Bände Präsenzbestand anwachsen. Die Planung sieht vor, dass die Arbeiten, für die eine Summe von 70 Mio. € bewilligt wurde, weitestgehend bei laufendem Betrieb, jedoch mit Auslagerung der Bestände in diverse Ausweichquartiere, durchgeführt werden.

Am Nachmittag stellten die Straßburger Kollegen Daniel Bornemann und Julien Collonges geplante Digitalisierungsprojekte sowie die laufende Retrokonversion des vorwiegend deutschsprachigen Altbestands vor 1920 vor. Den Abschluss bildete ein Gespräch über die bibliothekarische Ausbildung in Frankreich und Deutschland, bei dem auch die Gäste ausführlich zu Wort kamen.

Das erste von insgesamt zwei im Jahr 2009 statt gefundenen Treffen auf direkto­raler Ebene führte eine kleine Delegation der WLB im Juni nach Straßburg. Der Gegenbesuch der Straßburger Kollegen erfolgte im November in Stuttgart. Im Mittelpunkt beider Treffen standen die Bauvorhaben der Bibliotheken. Das Thema Bibliotheks­bau und die damit verbundenen neuen Bibliothekskonzepte und -dienstleistungen wurden dabei bewusst im Kontext der Bibliothekslandschaft beider Städte betrachtet, denn auch hier gibt es interessante Parallelen. Während die Umbaumaßnahmen der BNU bzw. der Architektenwettbewerb der WLB unmittelbar bevorstehen, sind die Bauvorhaben der Öffentlichen Bibliotheken in Straßburg und Stuttgart schon sehr viel weiter gediehen: Die Médiathèque André Malraux konnte im September 2008 ihr neues Gebäude im Quartier Neudorf in Betrieb nehmen, und auch die Stadtbücherei Stuttgart kommt ihrem Ziel der Fertigstellung des Neubaus auf dem Gelände von Stuttgart 21 im Jahr 2011 immer näher.

Die in einem ehemaligen Getreidesilo im Straßburger Hafen untergebrachte Médiathèque André Malraux gilt als gelungenes Beispiel dafür, wie man Industriearchitektur geschickt umnutzen und zugleich einen von den Urbanisten in der Vergangenheit stark vernachlässigten Stadtteil revitalisieren und städtebaulich integrieren kann. Durch den Bau hochwertiger Eigentumswohnungen und die gleichzeitige Ansiedlung der neuen Stadtbücherei und weiterer kultureller Einrichtungen, wie der Cité de la musique et de la danse, den Archives municipales und den Archives départementales sowie eines großen Kinokomplexes, gelang es, den Stadtteil Neudorf, im Süden des Stadt­zentrums und jenseits des Hafenkanals, architektonisch und kulturell an das historische Stadtzentrum anzubinden.



Die Médiathèque André Malraux im ehemaligen Straßburger Hafen

Auch die Médiathèque selbst, deren Baukosten sich auf rund 61 Mio € beliefen, kann als ein großer Erfolg angesehen werden; das Besucheraufkommen (rund 3200 Besucher am Tag) ist zu Stoßzeiten so groß, dass die automatische Schiebetür am Haupteingang nicht mehr zur Ruhe kommt und die Beheizung des Gebäudes durch den starken Westwind zeitweise in Mitleidenschaft gezogen wird. Das helle, mit Sichtbeton und zahlreichen Metallkonstruktionen zur Bibliothek umfunktionierte ehemalige Lagergebäude bietet derzeit 160.000 Dokumente in Freihand – Ziel ist eine Verdopplung bis 2014 – sowie weitere 250.000 Bände

Magazinbestand (vorwiegend Altbestand der Straßburger Stadtbücherei). Den Benutzern stehen 1000 Benutzerarbeitsplätze sowie modernste Ausleihtechnologie zur Verfügung: Die Selbstverbuchung und die automatisierte Buchrückgabe mit RFID finden eine hohe Akzeptanz, wurden sie doch bislang in 95 % respektive 93 % aller Fälle genutzt.

Die Themen Bibliotheksarchitektur und –automatisierung standen ebenfalls im Mittelpunkt des Besuchs im November 2009 in Stuttgart: Ingrid Bußmann, die Direktorin der Stadtbibliothek Stuttgart, stellte dem Administrateur der BNU, Albert Poirot, und seinen mitgereisten Mitarbeitern Frédéric Blin (Leiter Sondersammlungen), Christophe Didier (Leiter Medienbearbeitung), David-Georges Picard (Öffentlichkeitsreferent) und Aude Therstappen (Leiterin Sondersammelgebiet Germanistik) mit beeindruckender Sachkenntnis und ansteckender Begeisterung das Bauprojekt Bibliothek 21 auf dem Gelände von Stuttgart 21 vor. Wie schon zuvor beim Besuch der Médiathèque in Straßburg gewannen die Anwesenden interessante Erkenntnisse und Anregungen, die sicherlich auch dazu beitragen werden, die eigene Rolle inmitten der städtischen Bibliothekslandschaft noch klarer zu definieren.

Zum Abschluss des Treffens stand das Thema Digitalisierung auf dem Programm: Für die WLB legte Frau Dr. Kämmerer dar, nach welchen Kriterien Stücke bzw. Teile von Sammlungen zur Digitalisierung ausgewählt werden. Anschließend stellten Frau Reinhold und Herr Mödinger den Digitalisierungsworkflow anhand der Software Goobi vor. Zum Abschluss erfolgte ein Rundgang mit Frau Arlt durch die Digitalisierungsstellen 1 + 2. Die BNU wiederum plant für 2010 die Anschaffung von mehreren Scangeräten. Zur Steuerung des Digitalisierungsworkflows sind in Frankreich diverse Softwareprodukte auf dem Markt, i. d. R. handelt es sich um Entwicklungen kommerzieller Firmen. Die BNU erstellt zurzeit ein Pflichtenheft für die Einführung einer passenden Software.

Viele Bibliothekare sehen in der Digitalisierung das vordringlichste Tätigkeitsgebiet der nächsten Jahre. Nach drei gemeinsamen Ausstellungen und in Anbetracht der umfangreichen Bauarbeiten in der BNU kristallisiert sich die Digitalisierung auch immer stärker als ein wichtiges Betätigungsfeld für künftige gemeinsame Projekte im Rahmen der Bibliothekspartnerschaft heraus. An geeigneten Beständen und interessierten Kollegen wird es dabei sicherlich nicht mangeln!



Mit David-Georges Picard u. Philippe Specht (re.), dem Leiter der Médiathèque André Malraux